

Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher Noll,
Sehr geehrte Frau Massow,
Sehr geehrte Damen und Herren,



Wir haben nun schon viel zu unserem dies-jährigen Haushalt gehört. Ich möchte Ihnen mit meinen Ausführungen einmal die Sicht der Freien Wählergemeinschaft Gudensberg zu dem und ich sage bewusst „dem Haushalt“ ...denn wir empfinden ihn nicht vollumfänglich als **unseren** Haushalt, darstellen.

Und ich erläutere Ihnen auch gerne nachfolgend warum das so ist...

Ich beginne positiv: In diesem Jahr gab es erstmalig für alle unsere Bürger die Möglichkeit sich mit einem interaktiven Haushalt auf der Homepage der Stadt Gudensberg zu beschäftigen. Zudem wurden die Unterlagen zum Haushalt im Ratsinformation zur Verfügung gestellt.

Der städtische Haushalt ist mehr als nur eine Zahlenwerk – er ist das Fundament unserer politischen Arbeit und gibt Auskunft darüber, welche Prioritäten wir als Kommune setzen, welche Aufgaben wir angehen und wie wir Zukunft gestalten wollen. Wir sehen es als unerlässlich an, auf eine konsequente und effiziente Umsetzung der geplanten Projekte zu achten, um nicht nur zu investieren, sondern vor allem nachhaltig zu arbeiten und die Anforderungen unserer Bürger im Auge zu behalten.

In den letzten Jahren wurden viele wichtige Maßnahmen angestoßen – das Städtebauförderprogramm im Zeitraum von 2018 - 2030 mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 30 Millionen ist stetig Thema in unseren politischen Beratungen. Die Freude über hohe Fördermittelquoten ließen

und *lassen* eine Investitionsbegeisterung spüren... Eine Begeisterung...die auch Schattenseiten hat...

Zum einen ist jeder Euro eines Fördermittels auch ein Euro vom Steuerzahler, zum anderen verursacht die Bindung an ein Förderprogramm Abhängigkeiten, die wir gerade in der Planung zum Haushalt für 2025 und der Folgejahre deutlich spüren und die uns auch einschränken.

Die Planung von Projekten dauert lange... für unsere Bürger ist das oft nicht mehr nachzuvollziehen. Vor jeder Projektierung steht die Bewilligung eines Förderantrages...- dann das lange Warten auf die Bewilligungsbescheide und die damit verbundene Zusage der Förderung... Und neben Planungsverpflichtungen bleibt dann bei der Endabrechnung oft erstmal die Zahlung der gesamten Zeche bei der Kommune...bis dann je nach Förderquote die Fördermittel fließen...

Projekte aus dem ISEK und große Bauprojekte wie das Hallenbad, oder der Umbau des Bauhofes verursachen zu neu angesetzten Haushaltsmitteln eine Mittelbereitstellung aus Vorjahren von über 14 Millionen Euro.

Diese Mittel werden benötigt, um Maßnahmen zu Ende zu führen, sie schaffen aber auch eine gewisse **Intransparenz** für uns im Stadtparlament. Denn: Über die nicht verbrauchten Mittel, also die Haushaltsreste entscheidet der Magistrat... **allein**...ohne uns...**wir kennen sie** zum jetzigen Stand also noch nicht einmal in Vollständigkeit. Wir brauchen hier also eine ordentliche Portion **VERTRAUEN**...

Streitpunkt war vom ersten Tag der § 2 der Haushaltssatzung in dem es um die Aufnahme von 2,5 Millionen Fremdmitteln geht...

Ich zitiere aus der Haushaltsrede der Bürgermeisterin aus November 2024: „Bei all unseren geförderten Projekten erhalten wir die Zuschüsse zu großen Teilen erst nach Abschluss und Abrechnung der Projekte. Das bedeutet, dass wir zunächst in Vorleistung gehen müssen. Genauso verhält es sich mit den Einnahmen aus Grundstücksverkäufen, die zwar gesichert sind, aber erst in den Folgejahren tatsächlich auf unserem Konto eingehen. Eine **vorübergehende** Fremdfinanzierung in Form eines Investitionskredits hilft, diese zeitliche Differenz zu überbrücken und weiterhin handlungsfähig zu bleiben.“

Gibt man im Wörterbuch „**vorübergehend**“ ein, erscheint die Erläuterung:

Vorübergehend ist ein Adjektiv... **Bedeutung: nur für relativ kurze Zeit...**

Also eine Fremdfinanzierung für eine relativ kurze Zeit. Wir benötigen also für eine kurze Zeit Fremdmittel, um diese zu erwartende Differenz zu überbrücken.

Im Ausschuss haben wir bei den weiteren Ausführungen zur Kenntnis genommen, dass diese Fremdfinanzierung durch einen Investitionskredit mit einer angedachten Laufzeit für 10 Jahre mit einem Zins von 3,2 – 3,5 % gedacht ist... **Jetzt mag Jeder hier im Parlament für sich werten, ob ein Zeitraum von 10 Jahren für ihn vorübergehend ist...**

Wir hatten nun also einen Haushaltsentwurf vor uns, der dem Magistrat die Möglichkeit gibt, eigenständig 2,5 Millionen Euro als Fremdmittel zu den möglichen Konditionen von 3,2 – 3,5 für 10 Jahre aufzunehmen. Dazu kommt in § 4 der Haushaltssatzung die Freigabe von 1 Mio....also doppelt so hoch wie noch im Vorjahr – die Möglichkeit einen Liquiditätskredit aufzunehmen.

Da sind wir also wieder beim Vertrauen...

Wir wissen nicht genau wofür? Wir wissen nicht was wirklich gebraucht wird? Also **mir** fällt es da schwer zu sagen: „Okay...*machen wir so...*“

Immer wieder hören wir: *Den Kredit von 2,5 Mio brauchen wir doch nur im Notfall... eigentlich haben wir doch gar nicht vor ihn aufzunehmen...* (Haben wir dafür nicht den Liquiditätskredit von 1 Mio...?)

JA...und wenn das doch so ist, warum haben SIE dann so Mühe die Summe zu reduzieren...oder wie von uns vorgeschlagen, den Kredit aus § 2 auf zwei Jahre zu verteilen und die Chance auf bessere Konditionen zu nutzen?

Ich bin mehr als nur erstaunt darüber, dass es Fraktionen in diesem Parlament gibt, die bei diesen beiden Punkten mitgehen ohne mit der Wimper zu zucken...

WIR nicht...! Argumente wie: **keine Kredite im Jahr der Kommunalwahl** beeindrucken uns nicht. Und glauben Sie mir: Für uns wäre es viel einfacher mit ihrem Strom zu schwimmen...und mir ist auch klar, dass unsere Fragen: Wo können wir einsparen...wo können wir mehr Gelder generieren anstrengend sind... und sie natürlich nicht begeistert sind, wenn wir bis Mitternacht im Haupt- und Finanzausschuss sitzen. Wir wünschen uns das auch anders. Die Unterstellungen, die sich dann aber so manch einer hier herausnimmt enttäuschen mich sehr. Und ich frage mich immer: Wenn man so unverschämt schon in der Sitzung ist, wie ist dann das Kommunikationsverhalten außerhalb der Sitzungsräume???

In den beschriebenen Verhandlungen wurde dann seitens der Verwaltung zudem von Problemstellungen im letzten Jahr berichtet bei der Zahlung

von Gehältern... Daher halten WIR es für durchaus berechtigt, einmal nachzufragen, wann und in welcher Höhe wir mit Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 2025 rechnen müssen aufgrund von Leistungsabrechnungen und noch nicht eingegangenen Fördermitteln... Pausengespräche, in denen gesagt wird: *„Die machen ja gerade so, als wäre die Stadt pleite“*... sind aus unserer Sicht da völlig unangebracht UND wenig VERTRAUENSFÖRDERND.

Ein großer Teil der verhandelnden Ergebnisse – die mit hoher Kompromissbereitschaft erarbeitet wurden, werden nun seitens der SPD-Fraktion hier mit einem Strich über den Haufen geworfen... Aber na klar: Sie haben HEUTE ABEND eine Stimme mehr... da brauchen Sie ja keine Rücksicht mehr zu nehmen und können IHREN Haushalt mit der Kreditaufnahme durchwinken. Das so etwas bei Einzelprojekten passieren kann...okay... das mag ich noch nachvollziehen können. Da gibt es meist eine Sitzung und dann wird über die Maßnahme entschieden... Aber heute Abend entscheiden wir über die Finanzmittel des **gesamten Haushaltsjahres**: Da ist der Anspruch MEINER FRAKTION ein anderer...

Am Montag kam dann vor dem Hafi noch eine Anforderung aus dem Magistrat, die Summe für Grundstücksankäufe von 300 TSD € auf 400 TSD € nach oben zu setzen für das Jahr 2025... Also bei allem Verständnis: Sie lassen uns in einer Bearbeitungskette von 4 Sitzungsterminen von November bis Januar über einen Haushalt verhandeln, den SIE SELBST in der Verwaltung erarbeitet haben und stellen dann fest, dass Sie noch mehr Mittel brauchen um Grundstücke zu erwerben...?

Nähere Informationen gab es dazu für uns von Seiten der Bürgermeisterin erst auf Nachfrage... Man hätte ein Grundstück im Auge und der Bericht der Planung dazu... Also kein Spargedanke, sondern ein Investitionsgedanke mit hohen Folgekosten... und einer Menge offenen Fragen, die nicht beantwortet werden können... Bei allem Verständnis: Sie verhandeln doch nicht erst seit letzter Woche mit dem Verkäufer... Das sie damit in die laufenden Beratungen mit einem Magistratsbeschluss aufwarten sagt sehr viel aus über die Wertschätzung UNSERER ehrenamtlichen Arbeit.

Wir bräuchten also wirklich eine noch größere Portion VERTRAUEN um diese Blackbox mitzugestalten... Es tut mir leid, aber diese Zuversicht ist an dieser Stelle nicht da.

Wir tragen den vollständigen Kompromiss aus dem Hafi mit... Eine Einzelentscheidung zu dem Grundstückskauf jedoch nicht.